

1	Einleitung	1
2	Institutionelle Lern- und Bildungsprozesse im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	9
2.1	Lernen und Bildung im Kindergarten	12
2.1.1	Institutionelle Bedingungen von Lernen und Bildung im Kindergarten: Der Kindergarten als Bildungsinstitution	12
2.1.2	Kindliches Lernen in Diskursen der Elementarpädagogik: Lern- und Bildungsverständnisse in der Elementarpädagogik	14
2.1.3	Der Bildungsauftrag und curriculare Orientierungen des Kindergartens	19
2.2	Lernen und Bildung in der Grundschule	24
2.2.1	Institutionelle Bedingungen von Lernen und Bildung in der Grundschule: Die Grundschule als Bildungsinstitution	24
2.2.2	Kindliches Lernen aus der Perspektive der Primarpädagogik: Lern- und Bildungsverständnisse in der Primarpädagogik	27
2.2.3	Der Bildungsauftrag und curriculare Orientierungen der Grundschule	30
2.3	Zwischenfazit – Lernen und Bildung in Kindergarten und Grundschule im Vergleich	34
2.4	Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	43

2.4.1	Theoretische Modelle zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	45
2.4.2	Kindliche Entwicklungsaufgaben auf verschiedenen Ebenen im Übergang	50
2.4.3	Förderung der Anschlussfähigkeit von Lern- und Bildungsprozessen im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule als Aufgabe der Institutionen und der am Übergang beteiligten professionellen Akteur*innen	55
2.4.4	Ausgewählte Forschungsbefunde zum Übergang aus der Perspektive von Kindern	67
2.5	Zwischenfazit	73
3	Die Lernwerkstatt als Ort des Lernens im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule	77
3.1	Lernwerkstatt als gestaltete Lernumgebung und Möglichkeit zum selbstbestimmten Lernen	77
3.2	Lernwerkstätten im Elementarbereich und als Gestaltungselement des Übergangs in die Grundschule	82
3.2.1	Lernwerkstätten im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	84
3.2.2	Naturwissenschaftliche Bildung in Lernwerkstätten	87
3.3	Empirische Forschungsbefunde zu Lernwerkstätten unter besonderer Berücksichtigung der Kinderperspektive	91
3.4	Zwischenfazit	96
4	Zum Forschungsdesign der vorliegenden Studie	99
4.1	Die Perspektive von Kindern als Forschungsgegenstand	99
4.2	Anliegen der Studie	101
4.3	Zugang zum Feld und Fallsample	104
4.4	Die Lernwerkstatt der Kindertageseinrichtung als kontextuelle Rahmenbedingung der Studie	105
4.4.1	Ziele und inhaltliche Schwerpunkte der Lernwerkstattangebote	105
4.4.2	Lernmaterialien	107
4.4.3	Der Lernwerkstattheft als Dokumentationsinstrument	110
4.5	Das materialgestütztes Leitfadeninterview als Erhebungsmethode	111
4.5.1	Besonderheiten bei Interviews mit Kindern	112

4.5.2	Das materialgestützte Leitfadeninterview	115
4.5.3	Erstellung des Leitfadens	116
4.5.4	Durchführung der Interviews	118
4.5.5	Transkription	121
4.6	Die dokumentarische Methode als Auswertungsverfahren	123
4.6.1	Grundzüge der dokumentarischen Methode	125
4.6.2	Arbeitsschritte der dokumentarischen Methode	128
4.7	Auswahl der präsentierten Fälle und Darstellung der Fälle	136
5	Rekonstruktion der Fälle	139
5.1	Fallbeschreibung Marlene	140
5.1.1	„Also hier sind ja Stempel abgebildet“ – Konzepte und Praktiken zur Nutzung der Lernwerkstatt und Lernmaterialien	141
5.1.2	„Auf den Stecker muss dann das Windrad und das dreht sich dann“ – Orientierung am Prozess des Lernens	146
5.1.3	„Also mir macht das auch sehr viel Spaß deswegen mach ich das“ – Lernen als lustbetonte Praktik	154
5.1.4	„Aber ich habs schon mal ausprobiert“ – Offenheit für Lernmaterialien und -inhalte	155
5.1.5	„Das Kind kann sich aussuchen wo es heute Lust hat“ – Selbstbestimmung als Rahmen	159
5.1.6	„Da ham wir durch son Rohr geguckt“ – Die Bedeutsamkeit von Peers	161
5.1.7	„Da gibts Unterricht“ und „Die Hausaufgaben die muss man an jeden Tag schaffen“ – Vorstellungen über zukünftiges Lernen in der Schule	163
5.1.8	Zusammenfassende Betrachtung des Falls Marlene	172
5.2	Fallbeschreibung Matthias	178
5.2.1	„Da könn wir ein Skelett bauen“ – Konzepte und Praktiken der Nutzung der Lernwerkstatt und Lernmaterialien	179
5.2.2	„Da guck ich mir immer die Welten an“ – Interessengeleitetes, welterkundendes Lernen	183
5.2.3	„Äh das kann ich dir zeigen“ – Orientierung an Ergebnissen und Erfolgen des Lernens	187
5.2.4	„Die Erzieherinnen die zwing uns nich“ – Selbstbestimmung als Rahmen	195

5.2.5	„Unser Ziel isses mal <i>endlich</i> son Pokal zu gewinn“ – Die Bedeutsamkeit von Peers	197
5.2.6	„Ich streng mich so doll an das ich nur von eins bis drei de Noten krieg“ – Vorstellungen über zukünftiges Lernen in der Schule	199
5.2.7	Zusammenfassende Betrachtung des Falls Matthias	203
5.3	Fallbeschreibung Manja	208
5.3.1	„Dann kann man ganz viele Dinge erforschen“ – Konzepte zur Nutzung der Lernwerkstatt und Lernmaterialien	209
5.3.2	„Das is dann immer voll schön“ – Bevorzugung individuell ansprechende Lerngegenstände und -aktivitäten	211
5.3.3	„Da kann man so schönes baun“ und „Das is halt schön zu machen“ – Lernen als emotional und ästhetisch ansprechende Praktik	218
5.3.4	„Damit mans auch <i>machen kann</i> das is halt gut“ – Lernen als Handlungszuwachs	221
5.3.5	„Dann möcht ich das halt nicht und dann ist das halt okay“ – Selbstbestimmung als Rahmen	225
5.3.6	„Da brauchen wir auf jeden Fall einen Freund noch oder ne Freundin“ – Die Bedeutsamkeit von Peers	227
5.3.7	„Auf jeden Fall das ich viel lernen kann“ – Vorstellungen über zukünftiges Lernen in der Schule ...	229
5.3.8	Zusammenfassende Betrachtung des Falls Manja	237
5.4	Fallbeschreibung Patrick	242
5.4.1	„Da kam mer baun“ – Konzepte und Praktiken zur Nutzung der Lernwerkstatt und Lernmaterialien	243
5.4.2	„Ich hab gelernt [...] wie mer das machen kann“ – Lernen als Verstehen impliziter Regeln im Umgang mit Lerngegenständen	246
5.4.3	„Ich hab gelernt nicht zu schrein“ – Lernen als Verstehen und Erfüllen sozialer Erwartungen	251
5.4.4	„Immer abwechseln“ – Eingeschränkte Selbstbestimmung als Rahmen	253
5.4.5	„Ich baue gern mit Luca“ – Die Bedeutsamkeit von Peers	255
5.4.6	„Da lern ich was mer alles nich so macht“ – Vorstellungen über zukünftiges Lernen in der Schule ...	257

5.4.7	Zusammenfassende Betrachtung des Falls Patrick	262
5.5	Fallbeschreibung Ida	266
5.5.1	„Da hat mer so ein Stift da schlägt man das Buch auf“ und „Dort drin kann man auch Training machen“ – Konzepte und Praktiken zur Nutzung der Lernwerkstatt	267
5.5.2	„Da muss mer das so umdrehn“ – Lernen als Befolgen von Anforderungen	271
5.5.3	„Da muss man immer so was Schweres machen“ – Bewertung von Lerngegenständen nach Schwierigkeitsgrad	277
5.5.4	„Da passiert dann nix“ – Selbstbestimmung im fremdbestimmten Rahmen	283
5.5.5	„Wenn Chantal mich die ganze Zeit ärgert“ – Die Bedeutsamkeit von Peers	285
5.5.6	„Da darf man nich immer dazwischen reden“ – Vorstellungen über zukünftiges Lernen in der Schule ...	285
5.5.7	Zusammenfassende Betrachtung des Falls Ida	292
6	Fallübergreifende Analyse	299
6.1	Die Spezifiken des Lernens in der Lernwerkstatt des Kindergartens aus Sicht der Kinder	300
6.1.1	Konzepte von Lernwerkstatt und Praktiken in der Auseinandersetzung mit Lernmaterialien	305
6.1.2	Lernergebnisse und Bedeutungszuschreibungen von Gelerntem	310
6.1.3	Die Organisation des Lernens: Vom Lernwerkstattheft und Stempeln	313
6.1.4	Selbst- und Fremdbestimmung im Kontext der Lernwerkstatt	315
6.1.5	Die Bedeutung von Peers im Kontext der Lernwerkstatt	318
6.2	Die Spezifik des Lernens in der Schule – Der Blick der Kinder auf Schule und schulisches Lernen	321
6.2.1	Bilder von Schule und schulischen Lerninhalten	325
6.2.2	Organisation des Lernens: Von Pausen und Hausaufgaben	329
6.2.3	Selbst- und Fremdbestimmung im Kontext von Schule	331

6.2.4 Die Bedeutung von Peers im Kontext von Schule und schulischem Lernen	334
7 Zusammenfassung und Ausblick	339
Literaturverzeichnis	369